

Dalai Lama in Nürnberg: Fans jubeln, Gegner schimpfen

Ein Staatsempfang, der keiner sein sollte: Begeisterung, Demos – und ein seltsamer Auftritt im Rathaus

NÜRNBERG Waren das jetzt zehn oder elf Mercedes-Benz-Limousinen, die den Dalai Lama am Samstagmorgen vom Nürnberger Rathausplatz zur Straße der Menschenrechte am Germanischen Nationalmuseum eskortierten? Man konnte sich verzählen, so atemberaubend das Tempo, mit dem der Konvoi durch die City heizte. Die tibetischen und deutschen Bodyguards guckten grimmig aus ihren Anzügen, Polizisten hielten die Massen im Zaum.

Der Trubel war nicht umsonst: Das Gastspiel des Dalai Lama sorgte bei seinen Fans für feuchte Augen. Seine Gegner – chinesische Politiker, China-fixierte Wirtschaftsvertreter und Angehörige der buddhistischen „Shugden“-Gemeinschaft, die nach eigenen Angaben vom Dalai Lama unterdrückt werden (AZ berichtete) – jedoch protestierten lautstark gegen den Besuch. Und ganz nebenbei sorgte der Aufenthalt des Tibeters auch noch für politischen Krach, vor allem in der SPD (s. S. 1).

Den Dalai Lama schien es nicht zu kümmern: Er lächelte und winkte viel. Die Initiatoren seines Deutschland-Besuchs auf vier Etappen (Böschung – Mönchengladbach – Nürnberg – Bamberg) arbeiteten bis zum Umfallen.

Es sei „eine Selbstverständlichkeit“, den Lama auf Deutschland-Tour „mit Gastfreundschaft“ zu empfangen,



Volksnah: das Tibeter-Oberhaupt beim Shakehands mit Fans in der Straße der Menschenrechte.

Foto: dpa

sagte Nürnbergs OB Ulrich Maly. Das angemessene Aufgebot für den Dalai Lama hatte der Oberbürgermeister dann aber doch bestellt: Sicherheits-

Maly und Herrmann ließen sich einwickeln – in Gebetschals

stufe rot, allerlei politische und religiöse Würdenträger in freudiger Erwartung, Menschenmassen hinter Absperrseilen und die tibetanische ne-

ben der deutschen Fahne im Rathausaal.

Sieht so ein „schlichtes Willkommen“ (O-Ton Maly) aus? Klar: Wenn der Friedensnobelpreisträger von 1989 die Stadt der Menschenrechte beehrt, ist das ein prestigeträchtiger Besuch für die geläuterte Stadt der Rassengesetze und der Reichsparteitage. Der Besuch des Dalai Lama zu Nürnberg ist ganz sicher ein besonderer – aber wohl ein anderer, als der, den Maly und tausende Lama-Fans im Kopf hatten: Als „very attractive“ befand „Seine Heiligkeit“ die ersten Bilder der Stadt, die er als Kind zu sehen bekam, berichtete er freimütig im Rathaus. Darauf zu sehen: „Generäle und ihre Waffen“. Auf anderen „Adolf Hitler und Hermann Göring“.

Maly und Innenminister Joachim Herrmann (CSU) jedenfalls übergaben die wohl unbedachten Äußerungen des Dalai Lama geflissentlich, lie-



Kurze Ansprache an der Säule, die in tibetischen Schriftzeichen das Recht auf Versammlungsfreiheit anmahnt.

Foto: dpa

ßen sich nach den Grußworten des Tibeters in weiße Gebetschals einwickeln.

Jedoch wurden auch kritische Stimmen laut: „Der

Mann weckt bei mir keine Emotionen“, sagte Grünen-Stadtrat Jürgen Wolff. „Wenn Menschen einer Person so bedingungslos folgen, schrillen



Gruß an die Jünger: der Dalai Lama bei der Ankunft an der Nürnberger Arena am Sonntagmorgen.

Foto: bayernpress

bei mir die Alarnglocken.“ Der SPD-Bundestagsabgeordnete Martin Burkert fordert zwar „Gerechtigkeit für die Tibeter“, erkennt aber auch: „Die Gegendemonstrationen sind Realität.“

Während nämlich am Sonntagmorgen 7000 Besucher in der Nürnberger Arena der Rhetorik des Dalai Lama verfielen, protestierten draußen einige hundert Gegner friedlich gegen den Religionsfürsten: neben einer Gruppe fahnschwingender Rotchinesen auch eine größere lautstarke Gruppierung deutscher und tibetischer „Shugden“-Buddhisten. „Dalai Lama, hör’ auf zu lügen!“, riefen sie und protestierten gegen die Unterdrückung ihrer Sekte in Tibet und Nordindien durch die Gefolgsleute des Dalai Lama.

Der predigte in seiner Sonntagsrede die Harmonie zwi-

Fans des Dalai Lama empörten sich über die Proteste

schen den Religionen („Alle haben ein Ziel“), strikte Gewaltfreiheit („Sie bringt uns weltweite Solidarität“) sowie die Bedeutung innerer Werte. Auf die Missachtung der Menschenrechte in Tibet und das

politische Hickhack um seinen Besuch in Deutschland ging er nicht ein. Und das, obwohl sein Auftritt den Slogan „Menschenrechte als Verpflichtung“ trug.

ANZEIGE
LOHNSTEUERHILFE BAYERN E.V.
 Lohnsteuerhilfeverein
 www.lohi.de
 Wir erstellen im Rahmen einer Mitgliedschaft Ihre
Einkommensteuererklärung
 • bei ausschließlich Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit, Renten und Pensionen
 Beratungsstelle Nürnberg
 Beratungsstellenleiter: Thomas Feicht
 Bahnhofstr. 11 "adcom-center"
 90402 Nürnberg
 Tel.: (0911) 62 77 690
 Fax: (0911) 20 59 437
 E-Mail: LHB-0202@lohi.de
 Sie finden uns im Internet unter www.lohi.de/202
 Mitglied im BDL - Bundesverband der Lohnsteuerhilfevereine e.V. Berlin

Das Streiten überlässt er lieber anderen. Auch so kann man Politik betreiben. Die Karteninhaber, die bis zu 85 Euro pro Ticket zahlten, waren trotzdem mitunter zu Tränen gerührt. Für die Demonstranten hatten viele nur Verachtung über: „Hört auf, zu provozieren!“ Anders als in Böschung, wo der Dalai Lama schwer erzürnt war über die Shugden-Dissidenten, bekam er selbst die wütenden Sprechchöre vor der Nürnberger Arena gar nicht mehr mit.

Nach der Vorstellung ging's rein in die Limousine – und ab zum nächsten und letzten Tourstopp in der Bamberger Jako-Arena. S. Windschall



Wütende Proteste vor der Arena: Mitglieder der „Shugden“-Gemeinschaft werfen dem Dalai Lama Heuchelei vor.

Foto: bayernpress



Ließen sich in Gebetschals einwickeln: der bayerische Innenminister Joachim Herrmann (li.) und OB Ulrich Maly.

Foto: Klaus Schillingner

AZ-INFO

Er ist politisch umstritten

In seiner Nürnberger Sonntagsrede sprach sich der Dalai Lama für Menschenrechte, Toleranz und Gewaltfreiheit aus. Aber wo steht der Dalai Lama politisch – wie demokratisch ist „Seine Heiligkeit“ wirklich? Einige erstaunliche Fakten zum religiösen und weltlichen Oberhaupt der Tibeter:

- Der Dalai Lama war eng befreundet mit Heinrich Harrer, einem österreichischen Bergsteiger, der in der 30er-Jahren für die NSDAP-nahe „Deutsche Himalaya-Stiftung“ Expeditionen nach Tiber unternahm.
- Enge Bande pflegte der Dalai Lama zudem zu Bruno Beger, einem berühmten „Rassekundler“ der SS, der im Himalaya nach Einflüssen der „nordischen Herrenmenschen“ suchte.
- Intensive Kontakte gab's zum französischen Orientalisten Jean Marquès-Rivière, der Gestapo und

SS bei der Verfolgung von Juden und Freimaurern behilflich war, und zu Miguel Serrano, dem Propagandisten eines „esoterischen Hitlerismus“ und Holocaustleugner.

■ Shoko Asahara, japanischer Sektenboss, und wegen des Gift-Anschlags in der Tokyoter U-Bahn 1995 zum Tode verurteilt, gilt dem Dalai Lama bis heute als „Freund“, wenn auch als ein „unvollkommener“.

■ Kritiker werfen dem Dalai Lama Doppelzüngigkeit vor: Während er religiöse Toleranz predigte, plane er für Tibet die Wiedereinführung eines theokratischen Lama-Systems. Mit apokalyptischen Szenarien schüchtere er ungebildete Tibeter ein, wie mit der Vorstellung von sechzehn Höllen, in denen diejenigen, die die Dekrete der Lamas nicht befolgen, zerquetscht, verbrannt oder in tausend Stücke geschnitten würden.

StW



Freunde fürs Leben: der Dalai Lama mit Heinrich Harrer, der für die Nazis auf Himalaya-Expedition ging.

Foto: dpa

Am 26.05.2008 von 20.00 – 0.00 Uhr
women's night
 by **BAUHAUS** 90547 Nürnberg-Stein, Spitzleitenweg 11, Tel.: 09 11/9 67 26-0, Fax: -13, gl.nl567@bauhaus-ag.de

BOSCH Oberfräsen und Handkreissägen
HARO Die Parkettmarke
KNAUF Fliesen verlegen
 Parkett und Laminat verlegen
 Wir bitten um Anmeldung bis 24.5.2008 im Fachzentrum Nürnberg

TEILNAHME KOSTENLOS